



Beiträge zur Schulentwicklung | PRAXIS

Eva Pertzelt, Anna Ulrike Schütte

Literatur ab 2010

Literarisches Lernen in der Sekundarstufe I

Beiträge zur Schulentwicklung | PRAXIS

herausgegeben von
der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule des
Landes Nordrhein-Westfalen
(QUA-LiS NRW)

Eva Pertzel und Anna Ulrike Schütte

Literatur ab 2010

Literarisches Lernen in der Sekundarstufe I

unter Mitarbeit von Daniel Bodi, Karsten Brill,
Waltraud Enste, Alexandra Eusterbrock, Katrin Gabriel,
Kathrin Hößl, Katharina Kuhlmann, Natali Maqbool-Özkan,
Karin Rading, Christian Schwarz

mit einem Beitrag
von Irene Pieper und Bianca Strutz



Waxmann 2017
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Beiträge zur Schulentwicklung | PRAXIS

herausgegeben von der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen
(QUA-LiS NRW)

ISSN 2509-3479

Print-ISBN 978-3-8309-3564-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8564-8

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2017

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Redaktion QUA-LiS: Dr. Veronika Manitius, Peter Dobbstein,

Bernd Groot-Wilken, Hermann Meuser

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Titelbild: © Rike – Photocase.de

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
2 Referenzrahmen Literatur LiFT-2	15
3 Andreas Steinhöfel: Oskar, Rico und der Tieferschatten	23
4 Susan Kreller: Elefanten sieht man nicht	55
5 Wolfgang Herrndorf: Tschick	77
6 Ursula Poznanski: Erebos	103
7 Marlene Röder: ZebraLand	135
8 Stefanie de Velasco: Tigermilch	155
Anhang	
Methodenkarten	179

Vorwort

Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) ist die zentrale Einrichtung für pädagogische Dienstleistungen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen. Kern der Arbeit ist es, die Schulen und Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung des Landes bei der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung systematisch zu unterstützen. Dies geschieht für die Schulen des Landes u. a. durch die Entwicklung von Kernlehr- und Bildungsplänen, die Bereitstellung von Aufgaben für die zentralen Prüfungen, durch die Qualifizierung und Professionalisierung der Lehrerfortbildung und des Leitungspersonals, aber auch durch die Unterstützung in bildungspolitisch aktuellen Handlungsfeldern wie z. B. der inklusiven Bildung in der Schule, das gemeinsame längere Lernen im Ganzttag oder der interkulturellen Schulentwicklung. Bei allen Angeboten ist es der QUA-LiS NRW ein wichtiges Anliegen, den Schulen für die herausfordernden Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung die entsprechenden Unterstützungsangebote bereit zu stellen.

Einen Beitrag dazu stellt unsere Publikationsreihe „Beiträge zur Schulentwicklung“ dar. Dieses Publikationsformat greift zum einen aktuelle wissenschaftliche, unterrichtsfachliche und fachdidaktische Diskurse auf und stellt diese interessierten Leserinnen und Lesern für die Diskussion zur Verfügung. Zum anderen richtet sich das Publikationsformat unter dem Label „PRAXIS“ gezielt an die schulischen Akteure vor Ort und bietet konkrete Unterstützungsmaterialien für die Nutzung in Schule und Unterricht an.

Der vorliegende Band stellt ein solches praxisbezogenes Angebot für den Deutschunterricht dar. Er stellt Beispiele neuerer Literatur ab 2010 vor und veranschaulicht, wie ihr Einsatz in der Sekundarstufe I erfolgen kann. Im Mittelpunkt steht dabei die kompetenzorientierte Förderung des literarischen Lernens. Passend zu den vorgestellten Lektüren aus der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur sind Aufgaben mit didaktischen Kommentaren, Methodenhinweisen und Vorschlägen zur Leistungsüberprüfung ausgearbeitet worden, die praxiserprobt sind und direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

Mit der Publikationsreihe „Beiträge zur Schulentwicklung“ PRAXIS möchte die QUA-LiS NRW für alle Akteure in Schule und Weiterbildung ein weiteres Unterstützungsangebot für die vielfältigen und herausfordernden Gestaltungsprozesse im Bildungsbereich bereitstellen. Mein Dank gilt dabei allen Beteiligten am vorliegenden Band, die uns mit ihrer Mitwirkung in diesem Vorhaben unterstützt haben.

Eugen L. Egyptien

Direktor der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule
(QUA-LiS NRW)

1 Einleitung

Was ist das Ziel des Buches?

Schaut man in schulinterne Lehrpläne oder fragt Schülerinnen und Schüler, welche Lektüren sie im Deutschunterricht lesen, trifft man auf wohlbekanntere Titel und Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Diese Titel haben sich im Unterricht bewährt, sodass man fast von einem heimlichen Kanon sprechen könnte. Dennoch sind Lehrerinnen und Lehrer auf der Suche nach aktueller Kinder- und Jugendliteratur, die für ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur thematisch interessant ist, sondern auch Potenzial für die Entwicklung der literarischen Lesefähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler bietet.

Dieses Buch ist daher mit dem Ziel verfasst worden, Lehrkräften der Sekundarstufe I neueste Kinder- und Jugendliteratur, die nach 2010 erschienen ist, vorzustellen sowie ihnen durch zugehörige Aufgabensets Anregungen für ihren Literaturunterricht zu geben.

Was ist der Anlass für die Thematik des Buches?

Regelmäßig bringt das Feuilleton die Klage, dass man in der Schule nur mit Werken toter Dichter Bekanntschaft mache. Legt man den Lehrplan zugrunde, nimmt die Literatur des 20. und die der vorangegangenen Jahrhunderte einen besonders prominenten Platz ein. In neueren Lehrplänen, wie beispielsweise dem NRW-Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, steht zusätzlich die Forderung, sich mit neuester Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts im Deutschunterricht zu beschäftigen.

Im Nachgang zu PISA hat die Auseinandersetzung mit Sachtexten im Deutschunterricht stark an Bedeutung gewonnen. Das literarische Lesen in der Sekundarstufe I ist dabei mehr und mehr in den Hintergrund gerückt. Zusätzlich besteht die Tendenz im Literaturunterricht, sich auf die Inhaltssicherung der Lektüre zu beschränken. Das vorliegende Buch will einen Beitrag dazu leisten, Literatur wieder mehr in den Fokus des Deutschunterrichts zu rücken und Angebote für den Unterricht bereitzustellen, die über Inhaltssicherung hinaus das literarische Lesen stärken.

Wie ist das Buch entstanden?

Kolleginnen und Kollegen haben – ausgehend von ihrer eigenen Schulpraxis – die nachfolgenden Aufgabensets zur Förderung der literarischen Lesefähigkeit entwickelt. Verschiedene Schulformen, unterschiedliche Regionen, unterschiedlich lange Unterrichtserfahrung, unterschiedliches Alter und Geschlecht haben eine Bandbreite sichergestellt, um die verschiedenen Voraussetzungen von Schulen in Nordrhein-Westfalen besser berücksichtigen zu können. Unterstützt wurde die Gruppe durch die fachdidaktische Expertise der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule in Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim. Die erarbeiteten Anregungen sind im Unterricht der beteiligten Kolleginnen und Kollegen erprobt.

Was sind die didaktischen Grundlagen des Buches?

Die Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim hat es ermöglicht, sich intensiv auf den Literary Framework for Teachers in Secondary Education (LiFT-2), im Folgenden Referenzrahmen Literatur genannt, zu beziehen. Die Möglichkeit, mit dem Referenzrahmen Literatur zu arbeiten, hat selbstverständlich jede Kollegin und jeder Kollege von zuhause am PC. Für dieses Projekt haben Frau Prof. Dr. Irene Pieper mit ihrer Mitarbeiterin Bianca Strutz, Universität Hildesheim, beratend zur Seite gestanden und Informationen von der Homepage des Referenzrahmens Literatur für dieses Buch freigegeben. Dafür danken wir sehr herzlich!

Der Referenzrahmen Literatur dient dazu, eine Übersicht zur Förderung der Entwicklung literarischer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II zu schaffen. Er soll es Lehrkräften erleichtern, Kompetenzunterschiede zwischen den Schülern und Schülerinnen zu erkennen und ein passendes Lernangebot, das ihren literarischen Entwicklungsprozess auf verschiedenen Leseniveaus anregen kann, anzubieten. Vertiefende Informationen dazu führt Irene Pieper im nächsten Kapitel aus.

Wie ist das Buch aufgebaut und wie können Sie es nutzen?

Das Buch stellt zunächst kurz den Referenzrahmen Literatur vor, der Hinweise zur (Weiter-)Entwicklung der Schülerkompetenzen im Hinblick auf die literarische Lesefähigkeit enthält. Im Anschluss werden verschiedene Bücher vorgestellt, die für unterschiedliche Lerngruppen geeignet sind. Die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre literarischen Kompetenzen werden dabei charakterisiert sowie das jeweilige Buch selbst nach Kategorien des Referenzrahmens Literatur vorgestellt. Darüber hinaus finden sich zu jeder Lektüre Aufgaben mit didaktischem Kommentar, Methodenhinweise sowie ein Vorschlag zur Leistungsüberprüfung. Die Lösungshinweise sind unter www.qua-lis.nrw.de/veroeffentlichungen/beitraege-zur-schulentwicklung/band-7.html online abrufbar. Ebenso finden Sie drei weitere Titel für die spätere Sekundarstufe I, die mit den entsprechenden Aufgabensets dem Aufbau dieses Buches folgen, online abrufbar.

Die Aufgabensets sind keine Unterrichtsmodelle und bilden damit nicht 1:1 Unterricht ab. Sie sind nicht so konzipiert, dass die Aufgaben in Form von Arbeitsblättern der Lerngruppe zur Verfügung gestellt werden und sie dann hintereinander abgearbeitet werden. Die vorgestellten Aufgaben können aber in einem für Ihre Lerngruppe abgestimmten Unterrichtsvorhaben integriert werden. Sie liefern dafür eine Fülle an Ideen und Zugangsweisen, wie Sie im Unterricht mit Ihrer Lerngruppe die jeweilige Lektüre erarbeiten können. Anhand von speziell gekennzeichneten LiFT-2-Aufgaben können Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt ihre literarischen Kompetenzen erweitern, um das nächsthöhere Niveau zu erreichen. Die Aufgabensets geben Ihnen darüber hinaus Anstöße, wie Sie kompetenzorientierten Literaturunterricht über die konkrete Lektüre hinaus gestalten können.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht mit Kurzcharakterisierung der einzelnen Aufgabensets. Auch wenn Sie nach dieser Lektüre schon wissen, welches Buch Sie für Ihre Lerngruppe für geeignet halten, empfiehlt es sich, zunächst die Einführung zum Referenzrahmen für Literatur von Irene Pieper und dann das von Ihnen ausgewählte Aufgabenset zu lesen.

Charakterisierung der Aufgabensets

Teil 3 „Rico, Oskar und die Tieferschatten“

Die Geschichte von dem ungleichen Duo Rico und Oskar, das einen spannenden Kriminalfall löst, zieht Kinder in den Bann. Behutsam werden nebenbei soziale Unterschiede geschildert und die Idee einer Gleichwertigkeit von ganz unterschiedlichen Menschen thematisiert. Das Aufgabenset nimmt wesentliche Elemente des Buches auf, indem es sowohl die Freundschaftsgeschichte als auch den Kriminalfall in den Blick nimmt und darüber hinaus auch Aufgaben mit sprachlichem Fokus beinhaltet.

Teil 4 „Elefanten sieht man nicht“

Das Aufgabenset zu „Elefanten sieht man nicht“ von Susan Kreller nimmt die spannende Geschichte eines Mädchens, das zwei Kindern helfen will, häuslicher Gewalt zu entkommen, zum Anlass, die Wahrnehmung literarischer Figuren zu schulen sowie die gedankliche Auseinandersetzung mit ihnen zu fördern. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren in enger Verbindung mit intensiver Textarbeit fordern die Aktivität der Schülerinnen und Schüler heraus.

Teil 5 „Tschick“

Das Buch „Tschick“ ist aufgrund seines unterhaltenden und bewegenden Inhalts besonders geeignet, die Leselust von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I zu wecken: Zwei sehr unterschiedliche Jugendliche finden zueinander, indem sie aus Verdruss über ihre Familien, über ihre Schule und über die fehlende Akzeptanz in ihrer Umgebung zu einem gemeinsamen Abenteuer aufbrechen.

Auf einer Vielzahl von Erwartungshaltungen der Schülerinnen und Schüler an den Inhalt des Buches basierend bietet das Aufgabenset zahlreiche Möglichkeiten, sich sowohl über handlungs- und produktionsorientierte sowie analytische Aufgaben dem Text zu nähern.

Die Texterschließung erfolgt kapitelweise – manchmal auch kapitelübergreifend – und wird gelegentlich durch eine intensivere Auseinandersetzung mit Textstellen, die Fragen oder Problemstellungen aufwerfen, unterbrochen.

Teil 6 „Erebos“-Reihe

Ursula Poznanskis Roman „Erebos“ erzählt die Geschichte eines mysteriösen Computerspiels, das eine gewaltige Faszination auf Londoner Jugendliche ausübt und auf ungewöhnliche Art die Grenzen von Virtualität und (Roman-) Realität verwischt. Dabei werden die Protagonisten mit moralisch-ethischen und psychologischen Fragestellungen konfrontiert, die ihre Freundschaft vor große Bewährungsproben stellen. Gerade für männliche Leser bietet der Roman aufgrund seiner Thematik ein hohes Identifikationspotenzial. Allerdings machen der Umfang der Lektüre und die Erzählstruktur (Vermischung von Computerspiel- und Erzählebene) es notwendig, dass die Unterrichtseinheit mit einer breiten Basis zur Inhaltssicherung beginnt, bei der z.B. die Regeln des Spiels und Figurenbeziehungen erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden sowohl mit analytischen als auch produktionsorientierten Zugängen zentrale Themen (Faszination von virtuellen Welten und Online-Spielen, Wert der Freundschaft, Legitimität von Rache) und Besonderheiten des Erzählens erarbeitet.

Teil 7 „Zebraland“

Das Aufgabenset zu Marlene Röders Roman „Zebraland“, der die Geschichte einer Gruppe von Jugendlichen erzählt, die nach einem Autounfall Fahrerflucht begeht und uneins über ihr Schweigegelübde ist, greift insbesondere moralische Fragestellungen, z.B. in Bezug auf Schuld und Gerechtigkeit, auf. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich diesen Fragestellungen sowohl mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren als auch mit analytischen Aufgabenstellungen. Die Schüler werden aufgefordert, einen Standpunkt zu beziehen und sich fundiert an Diskussionen zu beteiligen.

Teil 8 „Tigermilch“

Das Aufgabenset zu Stefanie de Velascos Roman „Tigermilch“, der die Geschichte zweier vierzehnjähriger Mädchen erzählt, deren Freundschaft aufgrund eines von ihnen beobachteten Mordes ins Wanken gerät, berücksichtigt neben der Handlungsfülle auch die sprachliche Komplexität, die sich aufgrund der Perspektive der jugendlichen Ich-Erzählerin ergibt. Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe handlungs- und produktionsorientierter Verfahren, aber auch anhand von analytischen Aufgaben einen vertieften Einblick in die Konstruktivität von Literatur gewinnen.

Last but not least

Aufgabengenerierung ist ein mühsames Geschäft, das alle beteiligten Lehrkräfte nicht gescheut haben. Dafür und für all das fachlich-pädagogische Engagement, die Frustrations- und Ambiguitätstoleranz bei der Konzeptent- und Layoutabwicklung und den ansteckenden Arbeitselan ganz herzlichen Dank!

Auch bedanken wir uns bei unseren Kolleginnen Angelika Freund, Luise Gehrman, Ramona Marchitto, Annette Schare und Janina Sendler aus QUA-LiS, dass sie uns beim Endspurt mit Lektorat und Layout unter die Arme gegriffen haben, denn sonst wäre dieses Buch nie fertig geworden.

Wenn Sie in Ihrem Unterricht diese mit viel Einsatz entstandenen Aufgaben einsetzen und konstruktive Anregungen, Änderungsvorschläge oder Ideen für uns haben, melden Sie sich bitte unter veroeffentlichungen@qua-lis.nrw.de.

2. Der Referenzrahmen LiFT-2 (Literary Framework for Teachers in Secondary Education)

Irene Pieper und Bianca Strutz

Fragestellungen und Ziele von LiFT-2

In den vergangenen fünfzehn Jahren hat sich das Wissen darüber, wie die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern gefördert werden kann, deutlich vergrößert. Auch gibt es Modelle, die es ermöglichen, stärkere Leseleistungen von schwächeren zu unterscheiden und Fortschritte im Lesekompetenzerwerb genauer zu beschreiben. Und inzwischen hat sich das Methodenrepertoire zur Förderung von Lesekompetenz, das Lehrkräften zur Verfügung steht, erfreulich erweitert. Gelegentlich hat es den Anschein, als stehe der Literaturunterricht eher unverbunden neben dieser Entwicklung. Dabei ist auch hier die Frage nach der Progression – und damit verbunden diejenige nach geeigneten Texten über die Schulzeit hinweg – von großer Bedeutung, denn Schüler und Schülerinnen werden ja auch im Bereich des **literarischen Lesens** nicht einfach dadurch engagierter und kompetenter, dass sie „größer“ oder „reifer“ werden. Der Referenzrahmen Literatur setzt hier an und zwar mit dem Ziel, Wege aufzuzeigen, die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II in ihrer literarischen Entwicklung zu fördern und mit solchen Texten in Berührung zu bringen, die besonders gut zu ihren literarischen Lesefähigkeiten passen und geeignet sind, ihr Leseinteresse zu stärken. Erklärte Absicht ist es dabei auch, Lehrkräften einen lernerorientierten Zugriff auf gegenwartsliterarische Texte zu ermöglichen.

Innerhalb des internationalen Projektes LiFT-2, das zwischen 2009 und 2012 im EU-Comenius-Programm durchgeführt wurde, wurden drei Fragestellungen systematisch bearbeitet: (1) Was zeichnet Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Schulstufe und eines mittleren Leistungsniveaus als Leserinnen und Leser narrativer Texte aus? (2) Welche Merkmale sollten Texte aufweisen, die für die Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf ihr jeweiliges Leseniveau und dessen Entwicklung passend sind? (3) Wie lässt sich eine Progression so modellieren, dass die Schülerinnen und Schüler das jeweils höhere Niveau erreichen können?

Vorgehen

Bei der Erarbeitung wirkten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen eng zusammen. Die Modellierungen des Projektes basieren auf dem professionellen Wissen von erfahrenen Lehrkräften, das diese in Expertendiskussionen formulierten und das im (internationalen) **Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis** weiter ausgearbeitet und schließlich in den Referenzrahmen überführt wurde. Die Beschreibung

des Lernfortschritts im Bereich der Literatur ist daher von Erfahrungen mit Literaturunterricht in unterschiedlichen Jahrgangsstufen (und Ländern) geprägt und auf schulische Lehr- und Lernzusammenhänge abgestimmt. LiFT-2 profitierte dabei von der Studie des Niederländers Theo Witte, der dieses Verfahren ausgearbeitet und für den Bereich der Sekundarstufe II in den Niederlanden genutzt hatte (in englischer Sprache: Witte et al. 2012; Witte war der Projektleiter des europäischen Projekts, an dem außerdem die Universitäten Braga/Portugal, Bukarest/Rumänien, Prag/Tschechien, Joensuu/Finnland und Hildesheim/Deutschland beteiligt waren). Zugleich konnte LiFT-2 zwei entscheidende Erweiterungen vornehmen: Erstens wurde der Referenzrahmen um wesentliche Teile der Sekundarstufe I erweitert (ab Klasse 7), des Weiteren wurde der Bereich der Übergänge zwischen den Niveaus, sprich die didaktische Modellierung der Progression, entwickelt und drittens erhielt der sogenannte Buch-Scan, ein Leitfaden zur didaktischen Analyse literarischer Texte, eine prominente Funktion. Um Zugänglichkeit zu gewährleisten, steht der Referenzrahmen in mehreren Sprachen im Internet bereit: <http://de.literaryframework.eu>.

Eine Erweiterung des Referenzrahmens für die Altersgruppe der 9- bis 12-Jährigen wird derzeit vorbereitet.

Niveaubeschreibungen des Referenzrahmens

Der Referenzrahmen Literatur unterscheidet für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen (idealtypisch: Klasse 7–10) vier Niveaus und für die Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen (idealtypisch: Klasse 10–13) sechs Niveaus. Jede Niveaubeschreibung wird in drei Hinsichten konkretisiert: Neben Lernerprofilen stehen Buchempfehlungen und Hinweise zur Gestaltung von Übergängen zwischen den verschiedenen Niveaus. Der Blick wird also auf die Schülerinnen und Schüler, die Gegenstände und die didaktische Modellierung gerichtet und die drei Perspektiven werden miteinander verbunden. So wird es möglich, die Frage der „Passung“ nicht allein dahingehend zu stellen, welche Bücher ein Schüler oder eine Schülerin in diesem Moment gut lesen könnte, sondern auch dahingehend, wie die „**Zone der nächsten Entwicklung**“ (Vygotskij) eröffnet werden kann, und zwar sowohl in Hinblick auf die Textauswahl als auch in Hinblick auf den Unterricht. So kommen Texte in den Blick, die auch herausfordernden Charakter haben. Gerade an dieser Stelle ist natürlich die Unterstützung durch die Lehrperson und durch moderierende Aufgabenstellungen von großer Bedeutung. Zu beachten ist, dass der Zusammenhang zwischen Niveaus und Klassenstufen nicht zwingend ist. Der Referenzrahmen bietet auch Beschreibungen für 15-Jährige auf Niveau 1 an und trägt so der Tatsache Rechnung, dass auch Schülerinnen und Schüler der späten Mittelstufe unter Umständen auf recht elementarem Niveau lesen. Auch ist der Bereich der berufsbildenden Schulen mit angesprochen. Eine Übersicht über den Referenzrahmen und seine Niveaus (Levels) findet sich auf Seite 18–19.

Mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler werden die Dimensionen Leseerfahrungen, Interessen, Allgemeinwissen und literarisches Fachwissen unterschieden; mit Blick auf die Texte werden die Dimensionen Stil, Figuren, Plot, Chronologie, Handlungsführung, Perspektive und Bedeutung betrachtet. In der Zusammenschau können dann Lernerprofilen Textmerkmale zugeordnet werden.

Level 1–3

Wie bedeutsam die Dimension der erlebnisgeprägten Leseerfahrung gerade bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern ist, wird im Namen des Level 1 ausge-

drückt: „erfahrungsorientiertes Lesen“ (englisch „experiential reading“). Ihm folgen potenziell das „beteiligte, interessierte Lesen“ und das „erkundende Lesen“. Die Abfolge dieser drei Niveaus zeigt, dass sich die Bezugshorizonte beim Lesen stetig erweitern. Lernerinnen und Lerner, die das Niveau 3 erreicht haben, können bereits deutlich stärker in unvertrautes Gebiet vorstoßen und zwar sowohl auf inhaltlicher als auch auf ästhetischer Ebene. Daher muss auch ein Merkmal wie der Perspektivwechsel nicht mehr so deutlich markiert sein wie zuvor. Vielfach ist dieses Niveau mit ausgeprägten Leseerfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur verbunden. Das vierte Niveau, „fokussierendes, reflektierendes Lesen“, wäre idealtypisch am Ende der 10. Jahrgangsstufe bzw. mit dem Mittleren Schulabschluss erreicht. Auf diesem Niveau können Schülerinnen und Schüler auch subtiler gestaltete literarische Texte mit Gewinn lesen. Viele Texte in der Freizeitlektüre geübter und auch professioneller Leserinnen und Leser lassen sich diesem Niveau zuordnen. Die Niveaus „kontextualisierendes Lesen“ und „propädeutisches Lesen“ dürften am ehesten in der Oberstufe erreicht werden. Die Möglichkeit zum kontextualisierenden Lesen ist unter anderem durch eine breitere literarische Erfahrung und auch eine ausgeprägtere Fachkenntnis (etwa im Bereich von Gattungen) bedingt, nun können auch komplexere Konstellationen (etwa im Bereich von Figuren und Plot) gewürdigt werden und historisch entferntere Sprache wird leichter verstanden. Mit dem höchsten Niveau wird der vorakademische Bereich betreten. Hier wird auf der Basis ausgebauter (Fach-) Wissensbestände ein Niveau erreicht, in dem die Beteiligung am literarischen Fachdiskurs, der Auseinandersetzung mit Intertextualität, Metafiktionalität und Poetik, stattfinden kann.

Level 4

Level 5 und 6

Mit Blick auf die **Übergänge zwischen den unterschiedlichen Niveaus**, die für die Gestaltung des Unterrichts bedeutsam sind, muss zunächst festgehalten werden, dass der Referenzrahmen auch Level 1 schon als „zu erreichen“ markiert. Hier kommt es zunächst darauf an, den Weg von geringer Übung zu einer aufgeschlossenen Lesehaltung und zu Leseneugier zu ebnen. Hier müssen also motivierende Leseerlebnisse eröffnet werden. Ein zentraler Fokus bei der didaktischen Modellierung des Übergangs zum Level 1 lautet daher „motivieren und fördern“, ein zweiter lautet „Lesegewohnheiten und -interessen herausfinden“. Unter dem Fokus „motivieren und fördern“ sollten Schülerinnen und Schüler angeregt werden, emotionale Reaktionen auf Texte in Worte zu fassen, erste Leseerfahrungen zu äußern und als bedeutungsvoll anzuerkennen (eigene und diejenigen anderer), Bücher nach persönlichen Interessen auszuwählen und mehr. Es werden dann Anregungen für lehrer- und schülerseitige Handlungsmöglichkeiten gegeben, die für die Arbeit mit konkreten Texten fruchtbar gemacht werden können. Im angesprochenen Bereich wird besonders deutlich, wie zentral (auch) in dieser Phase eine aufgeschlossene Kommunikationskultur im Unterricht ist und wie wichtig es ist, Schülerinnen und Schüler bei der Textauswahl kundig zu begleiten.

Hinweis: Die eigene Entwicklung in den Blick nehmen

Der Referenzrahmen ermöglicht es aber nicht nur Lehrkräften, sich ein genaueres Bild der literarischen Lesefähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu verschaffen. Auch die Schülerinnen und Schüler selbst können sich mithilfe der Beschreibungen der **Lernerprofile selbst einschätzen lernen**. In den Niederlanden, wo der Referenzrahmen über das Landescurriculum gut eingeführt ist, entwickeln die Schülerinnen und Schüler des Öfteren eine ge-

zielte Motivation, das jeweils nächste Niveau zu erreichen. Eine erfahrene Kollegin berichtete uns, dass sie den Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichen Felder des Referenzrahmens als Puzzleteile zur Verfügung stellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen dann ihr eigenes Leserprofil zusammenstellen. Diese Form der Selbsteinschätzung weckt offenbar das Interesse, den eigenen Fortschritt im Bereich Literatur in den Blick zu nehmen. Ein entsprechendes Tool zur Selbsteinschätzung für Schülerinnen und Schüler befindet sich in der Entwicklung.

Differenzierungen: Das Beispiel „Löcher“ von Louis Sachar

Obwohl der Referenzrahmen einen differenzierteren Blick sowohl auf Schülerinnen und Schüler als auch auf literarische Texte eröffnet als es die Klassenstufenzugehörigkeit und Altersempfehlungen ermöglichen können, ergibt sich natürlich auch nicht immer ein eindeutiges Bild. Das Instrument des Referenzrahmens hilft aber dabei, Gewichtungen vorzunehmen. Am Beispiel des Abenteuerromans „Löcher“ von Louis Sachar soll dies verdeutlicht werden.

Der Roman ist dem Level 1 der 12- bis 15-Jährigen zugeordnet. Dabei sind einige Dimensionen des Textes durchaus herausfordernd: Drei Zeitebenen und zwei Handlungsstränge müssen miteinander verknüpft werden und auch im Bereich der Bedeutung und Interpretation hat der Text einiges zu bieten, wie auch der Hinweis des Erzählers, die Leserinnen und Leser müssten einige „Löcher“ der Geschichte selbst füllen, anzeigen. Da der Roman zugleich handlungsstark und wie ein kriminalistisches Rätsel gebaut ist, zieht er seine Leserinnen und Leser trotzdem in seinen Bann. Unter didaktischer Perspektive ist dieses Buch daher für dieses Niveau sehr geeignet: Es lässt sich lohnend lesen, es unterhält und eröffnet zugleich Erfahrungen mit anspruchsvollen literarischen Techniken, kann also zur „Lift“-Bewegung im Sinne des Hinauflesens beitragen (s. den Buch-Scan unter: <http://de.literaryframework.eu/static/documents/qs/993.pdf>).

Das Beispiel zeigt zugleich, dass Texte in Hinblick auf einige Dimensionen komplexer sein können als auf andere. Dies lässt sich mithilfe des Buch-Scans genauer ermitteln.

Der Buch-Scan

Der Buch-Scan stellt einen Leitfaden für die didaktische Analyse literarischer Texte dar. Auch er bezieht lernerseitige Aspekte auf Merkmale der literarischen Texte. Angelegt ist er als **Fragenkatalog zu vier Dimensionen**: generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch (einschließlich der geschätzten Lesezeit und der interessenbedingten Voraussetzungen), Erfahrungen mit literarischem Stil, Erfahrungen mit literarischem Verfahren und Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung. Diesen Dimensionen werden dann die textbezogenen Aspekte des Referenzrahmens zugeordnet. Mit Bezug auf die Handlungsführung wird zum Beispiel gefragt: „Inwiefern erfordert es der Text, gleichzeitig verschiedenen Handlungssträngen zu folgen und sie miteinander zu verknüpfen?“ Zugleich wird ein Indikator für die damit verbundene Schwierigkeit gegeben: „Die Anzahl der Handlungsstränge und Bezüge zwischen ihnen (primär, sekundär, eingefügt) beeinflussen den Grad der Komplexität.“ In einem letzten Teil wird das didaktische Potenzial daraufhin angeschaut, wie der Text

für Übergänge von einem niedrigeren zu einem höheren Niveau fruchtbar gemacht werden kann. Im Fall „Löcher“ wird hier zum Beispiel angeführt, dass die Dimension „Handlungsstränge“ genauer aufgeschlüsselt werden könnte.

Die Beispiele auf der Plattform von LiFT-2 zeigen, wie ergiebig die Beschreibung literarischer Texte mithilfe des Buch-Scans sein kann. Besonders nützlich ist dabei, dass der Buch-Scan es ermöglicht, diejenigen Aspekte zu identifizieren, die für Schülerinnen und Schüler eines bestimmten Niveaus besonders herausfordernd sind. So lässt sich bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts besser darauf eingehen.

Der Blick wird also bei der Beschreibung und Auswahl eines Buches nicht nur auf die Frage gelenkt, ob der Text für Schülerinnen und Schüler thematisch interessant ist und sie in ihrer Lebenswirklichkeit anspricht. Vielmehr wird die Ebene der literarischen Gestaltung in Hinblick auf die lernerseitigen Voraussetzungen untersucht und kann in die Entscheidung einbezogen werden.

Eine Kurzversion des Buch-Scans wurde von denjenigen Lehrkräften eingesetzt, die uns bei der Zusammenstellung der ersten Buchempfehlungen unterstützt haben. Die Erweiterung der Buchempfehlungen seit 2012 beruht ebenfalls auf der Untersuchung der Texte mithilfe des Buch-Scans, den unter anderem Studierende des Lehramts an der Universität Hildesheim mit Gewinn einsetzen. Aber auch in Fachkonferenzen wird auf diesen Leitfaden zurückgegriffen, wenn eine begründete Entscheidung für einen Text getroffen werden soll.

Gegenwartsliteratur für die literarische Entwicklung fruchtbar machen

Die Erweiterung unserer Buchempfehlungen zielt – wie dieses Buch – vor allem auf den Bereich der jüngeren und jüngsten Gegenwartsliteratur. Hier ruhen oft „ungehobene Schätze“, denn für Schülerinnen und Schüler kann es hochmotivierend sein, sich genau mit solchen Texten auseinanderzusetzen, die im gegenwärtigen literarischen Leben eine Rolle spielen. Literatur ist ja auch ein zentrales Medium der Gegenwart. Zu deren Erschließung für die Unterrichtspraxis möchte der Referenzrahmen beitragen.¹ Er versteht sich damit als eine Grundlage für die konkrete Unterrichtsgestaltung. Gerade die Entwicklung konkreter Aufgaben bildet aber eine Leerstelle. Das vorliegende Buch bildet daher eine wichtige Ergänzung, indem es konkrete Vorschläge für einen motivierenden Umgang mit Gegenwartsliteratur, der das literarische Lernen der Schülerinnen und Schüler fördert, vorlegt.

Literatur

Sacher, Louis (2003). *Löcher: Die Geheimnisse von Green Lake*. Weinheim: Beltz.

Witte, T., Rijlaarsdam, G., Schram, D. (2012). An empirically grounded theory of literary development. Teachers' pedagogical content knowledge on literary development in upper secondary education. (Special issue guest edited by Irene Pieper & Tanja Janssen). *L1-Educational Studies in Language and Literature*, 12, 1–33.

1 Wenn Sie selbst Bücher für den Sekundarbereich vorschlagen und einen Buch-Scan einbringen möchten, wenden Sie sich gern an: irene.pieper@uni-hildesheim.de oder bianca.strutz@uni-hildesheim.de.